

***Enhancing oracy through art-based language learning
(Year 10)***

***Teilprojekt innerhalb des Projekts Oracy – Mündlichkeit als
Grundlage kommunikativer Kompetenz***

Kernprojekt Oktober 2013 – März 2014; Folgeprojekte seit 2014

Projektpartner:

**Universität Koblenz-Landau (Campus Landau),
Institut für fremdsprachliche Philologien, Fach Anglistik:**
ARⁱ Dr. Monika Reif, Sinah Hölzer M.Ed., Conny Fink M.Ed.,
Sebastian Schöndorf M.Ed., Tim-Oliver Paul B.Ed., Miriam
Bernd, Laura Hager, Dr. Bernd Engelhart (Projektleiter)

Otto-Hahn-Gymnasium Landau:
OStD Andreas Doll (seit August 2015), OStD Emil Straßner (bis Juli 2015),
StD Ernst Wahl, Dr. Bernd Engelhart

Enhancing oracy through art-based language learning

Bernd Engelhart

Zum Konzept der *oracy classes*

Grundidee

Oracy classes stellen eine obligatorische Ergänzung zum regulären Unterricht in der Klassenstufe 10 dar. Der Fokus liegt auf mündlichen Fertigkeiten (*speaking, listening*), insbesondere auf *speaking skills*.

Der Input, dem die SchülerInnen ausgesetzt werden, besteht neben den mündlichen Äußerungen des Lehrenden hauptsächlich in authentischen audiovisuellen Texten (Video-Dateien). Durch die stark künstlerisch-musische Ausrichtung der *oracy classes* soll die Kreativität der SchülerInnen aktiviert und genutzt werden, um natürliche Sprechanlässe zu schaffen und zum unbefangenen und kreativen Umgang mit der Zielsprache zu ermutigen. Das methodisch-didaktische Konzept und die zugrundeliegenden pädagogischen Prinzipien lassen sich kurz in folgenden Schlagworten zusammenfassen:

- Motivation
- Relevanz
- Nutzung behaltensfördernder Wirkungen künstlerischer Prozesse und Produkte
- Stärkung sensorischer und motorischer Funktionen; Ganzheitlichkeit
- Inhalts- und Mitteilungsorientierung
- Natürlichkeit
- Authentizität des muttersprachlichen Inputs
- Lernerautonomie/selbstgesteuertes Lernen
- Entwicklung künstlerischer/kreativer Fertigkeiten als Bildungsziel
- bewusstes Erleben ästhetischer Funktionen gesprochener Sprache

Aneignung des Sprachsystems

a) Lexik

Aneignung und Anwendung von Lexik orientieren sich an den vier Topics des Lehrbuches *Green Line 6 – Transition*¹, das in allen zehnten Klassen verwendet wird. Dabei sind die künstlerisch-musischen Projekte der *oracy classes* so auf die Topics abgestimmt, dass die SchülerInnen intuitiv auf den im regulären Unterricht erworbenen Wortschatz zurückgreifen können. Beispiel: Während der Arbeit an einem Film greifen die SchülerInnen intuitiv Vokabular aus Topic 1 (“Growing up“) auf, das geeignet ist, die Gefühle von Jugendlichen im Prozess des Erwachsenwerdens zu beschreiben (*troubled, neglected, misunderstood* etc.).

¹ Harald Weishaar (ed.), *Green Line 6 Transition* (Stuttgart: Klett, 2010).

b) Grammatik

Als *syllabus* dienen die im Anhang des Schülerbandes von *Green Line 6 – Transition* aufgeführten *grammar chapters*. Die Grammatikvermittlung erfolgt weitgehend implizit, was eine intensive didaktische Analyse der Projekte und der dafür verwendeten Materialien durch die Lehrenden erfordert; kurze explizite Phasen (schlaglichtartiges *consciousness raising*, *focus on form*) bieten Möglichkeiten der Vernetzung mit explizitem grammatisch-syntaktischem Vorwissen.

Beispiel: Bei einem Tanzprojekt werden vom Lehrer verstärkt *present progressive* und *participle clauses* für Instruktionen verwendet, da die Schüler Momentanität und Simultaneität von Handlungen unmittelbar beim Tanzen erleben können.

c) Aussprache

Der Aussprache kommt ein deutlich höherer Stellenwert als in den einschlägigen Lehrwerken zu. Über rein kommunikative Funktionen hinaus sollen die SchülerInnen auch ästhetische Funktionen gesprochener Sprache bewusst erleben. Die Entwicklung einer guten Aussprache wird durch internalisierende, aber auch durch bewusstmachende Maßnahmen – etwa mundkinästhetische Wahrnehmung und phonemische Kartierung im Sinne Underhills² – unterstützt. Regelmäßige Tonaufnahmen und Lehrer-Feedback ermöglichen ein nachhaltiges, intensives und individualisiertes Aussprachetraining.

Beispiel: Die SchülerInnen fertigen mithilfe eines Audioeditors (z. B. Audacity) eine Klangskulptur aus englischem Klangmaterial an und nehmen danach einen mündlichen Kommentar zu ihrer künstlerischen Arbeit auf, in dem sie sich z.B. über Kriterien bei der Auswahl des Materials, ihre Arbeitsweise oder mögliche Interpretationen äußern.

Materialien

Als Arbeits- bzw. Unterrichtsmaterialien werden grundsätzlich authentische, nicht didaktisierte audiovisuelle Texte verwendet, beispielsweise Videos der BBC oder der Tate Gallery. Gelegentlich werden auch Video- oder Audiodateien zur Verfügung gestellt, die selbst nicht didaktisiert (also gekürzt, nachgesprochen oder anderweitig vereinfacht) sind, aber eine didaktische Aufbereitung durch anschließende Fragestellungen, Arbeitsaufträge o.ä. erfahren haben, z.B. Videos der Internetplattform *Learn English Teens* des British Council. Die Verwendung

² Adrian Underhill, *Sound Foundations* (Oxford: Macmillan, 2005).

didaktisierter Texte stellt die Ausnahme dar und bleibt auf Materialien beschränkt, die der unmittelbaren Vorbereitung auf die mündliche Leistungsfeststellung dienen.³

Ziel der Untersuchung

Die Untersuchung sollte erste Hinweise darüber liefern, ob und in welchen Bereichen der gezielte Einsatz künstlerisch-musischer Elemente im Englischunterricht geeignet ist, den Spracherwerb der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Dazu wurden neben Kompetenzen in Aussprache/Intonation, Wortschatz und Grammatik/Syntax Flüssigkeit und Präsentationskompetenz (s. Tabelle) als Untersuchungsbereiche herangezogen.

Versuchsaufbau

Die Testgruppe erhielt *oracy classes* (eine Stunde pro Woche zusätzlich zu den drei stundentafelmäßigen bei ihrer Englischlehrerin) im Rahmen des Programms *art-and-music-based language learning*; während der Erhebungsphase beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler dabei mit *photography*, *cartoon drawing* und *sound art*. Die Kontrollgruppe erhielt ebenfalls eine Zusatzstunde (bei ihrer Englischlehrerin), so dass im gleichen Umfang "konventionelle" Übungen zur Mündlichkeit (z.B. aus dem Schülerbuch und einem Zusatzband des Klett-Verlages) durchgeführt werden konnten.

Von den insgesamt 102 Schülern der vier zehnten Klassen des Otto-Hahn-Gymnasiums nahmen 40 Schüler an beiden Aufnahmephasen (Oktober 2013 und März 2014) teil (28 aus der Testgruppe [in einem Fall waren Dateien beschädigt und konnten nicht ausgewertet werden], 12 aus der Kontrollgruppe). Die Aufnahmen waren anonymisiert, so dass die Bewertenden nicht wissen konnten, welche Schülerinnen und Schüler zur Testgruppe und welche zur Kontrollgruppe gehörten.

Der Bewertungsskala von 5 bis 0 Punkten liegt der *Gemeinsame Europäische Referenzrahmen (Common European Framework of Reference for Languages [CEF])*⁴ zugrunde. Sie wurde vom Team unter Berücksichtigung vorhandener Bewertungsskalen für mündliche Leistungsfeststellungen aus dem Saarland und Nordrhein-Westfalen entwickelt.

³ Harald Weishaar (ed.), *Green Line 6 – Transition: Mündliche Prüfungen mit CD-ROM* (Stuttgart: Klett, 2011).

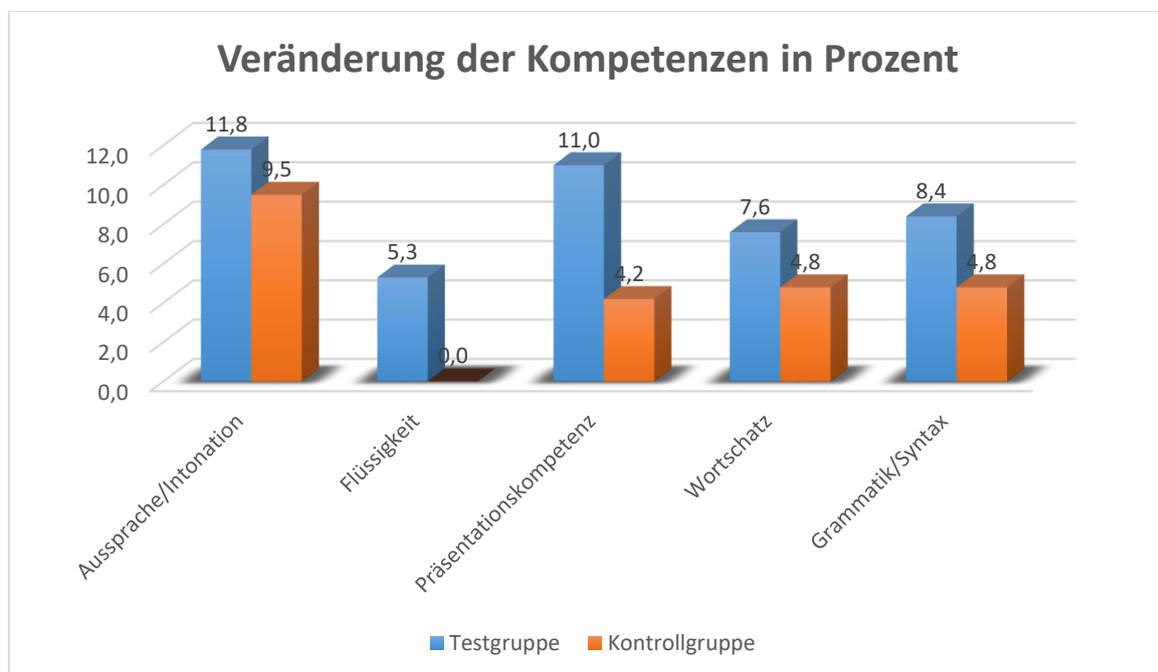
⁴ Council of Europe, *Common European Framework of Reference for Languages: Learning, Teaching, Assessment* (Cambridge: Cambridge University Press, 2001).

Ergebnisse

Die Auswertung der Audioaufnahmen ergab für die fünf Untersuchungsbereiche in den beiden Gruppen folgende Werte:

	Testgruppe (10ABD)			Kontrollgruppe (10C)		
	Samples A (Oktober 2013)	Samples B (März 2014)	Entwicklung	Samples A (Oktober 2013)	Samples B (März 2014)	Entwicklung
Aussprache/Intonation	3,15	3,52	+11,8%	3,50	3,83	+9,5%
Flüssigkeit	3,48	3,67	+5,3%	3,83	3,83	±0,0%
Präsentationskompetenz ⁵	3,37	3,74	+11,0%	4,00	4,17	+4,2%
Wortschatz	3,54	3,81	+7,6%	3,50	3,67	+4,8%
Grammatik/Syntax	3,32	3,60	+8,4%	3,42	3,58	+4,8%

Mit Ausnahme des Wertes für Flüssigkeit in der Kontrollgruppe ($\pm 0,0\%$) konnte in beiden Gruppen in allen Bereichen eine Erhöhung der Werte beobachtet werden. Dabei ist auffällig, dass die Leistungssteigerung in der Testgruppe in allen Bereichen stärker ausfiel als in der Kontrollgruppe, was die nachstehende Graphik verdeutlicht:



⁵ Entspricht der Kategorie *oral production: sustained monologue* im CEF.

Besonders eklatant ist der Unterschied im Leistungszuwachs bei Flüssigkeit (5,3 % bei der Testgruppe gegenüber $\pm 0,0\%$ bei der Kontrollgruppe) und Präsentationskompetenz (11,0% bei der Testgruppe gegenüber 4,2% bei der Kontrollgruppe).

Bewertung der Ergebnisse

Vor dem Hintergrund der verhältnismäßig kleinen Stichprobe können Interpretationen grundsätzlich nur sehr tentativ sein. Auffällig ist jedoch die fast durchgängige Erhöhung der Werte in beiden Gruppen und die durchgängig stärkere Leistungssteigerung in der Testgruppe. Diese Regelmäßigkeiten können zumindest als mögliche Hinweise auf eine grundsätzlich förderliche Wirkung von *oracy classes* im Allgemeinen und von regelmäßig und gezielt eingesetzten künstlerisch-musischen Phasen innerhalb dieser *oracy classes* sein (ein zufälliges Ergebnis ist nie mit Sicherheit auszuschließen, wengleich die mathematische Wahrscheinlichkeit eines vergleichbaren Zufallsergebnisses – z.B. „Erfolg“ und „Misserfolg“ beim Werfen einer Roulettekugel – in diesem Fall nur bei rund 3% ($\frac{1}{25}$) liegt).

In jedem Fall sprechen die gewonnenen Ergebnisse für *art-and-music-based language learning* als eine sinnvolle Option für *oracy classes* und damit für einen mündlichkeitsorientierten Englischunterricht.

Fazit

Für die Schulleitung des Otto-Hahn-Gymnasiums waren die Ergebnisse der Studie Anlass, *oracy classes* fest in der Stundentafel für die zehnten Klassen zu verankern und *art-and-music-based language learning* als einen Schwerpunkt innerhalb des CampusSchule-Projektes *Oracy – Mündlichkeit als Grundlage kommunikativer Kompetenz* weiter auszubauen. Dem ersten *African Dance Project* (2013 mit Rufusiah Molefe und Conny Fink) – einem Pilotprojekt nach Vereinbarung über die Kooperation im Rahmen der CampusSchule – folgten ein weiteres (2014 mit Matlhogonolo Mooketsi und Paul Selebatso), ein *Street Art and Graffiti Project* (2015 mit Sinah Hölzer) sowie das aktuelle *Contemporary Dance Project* (Teilprojekt eines umfassenderen *English Sports and Dance Project*, 2016-2017 mit Melanie Hofmann und Thea Karrer). Gleichzeitig wurden die *oracy classes* in der Klassenstufe 10 methodisch optimiert. Die parallel zum Projekt anstelle der vierten Klassenarbeit in

der Klassenstufe 10 eingeführten mündlichen Leistungsmessungen⁶ wurden beibehalten und seit dem Schuljahr 2015-2016 auf die Klassenstufe 9 ausgeweitet.

Aus universitärer Perspektive hat das Gesamtprojekt weitreichende Auswirkungen im Hinblick auf eine mündlichkeitsorientierte Optimierung der fachdidaktischen Lehre gezeitigt. So wurde bereits im Sommersemester 2013, unmittelbar nach der Vereinbarung der Kooperation mit dem Otto-Hahn-Gymnasium und noch vor der Studie, ein Seminar unter dem Titel *Art, Music and Drama in the Language Classroom* als Pilotseminar durchgeführt. Seit dem Sommersemester 2014 wird es unter dem Seminartitel *Art and Music in the Language Classroom* weiterentwickelt und regelmäßig im Sommersemester angeboten (Modul 9.1; Pflichtlehrveranstaltung für M.Ed. Realschule plus, grundsätzlich für Studierende anderer Studiengänge geöffnet). Ein Seminarband für Studierende und Lehrende, der gleichzeitig als Handreichung für Lehrer an Schulen verwendet werden kann, ist im April 2017 beim Wissenschaftlichen Verlag Trier erschienen.⁷

Die unmittelbare Verzahnung von universitärer Lehre und schulischer Unterrichtswirklichkeit wird darüber hinaus im Rahmen des zurzeit laufenden *Contemporary Dance Project* geleistet. Durch Unterrichtshospitationen und im Seminar werden Studierende im Masterstudiengang an alternative Unterrichtsmethoden und an empirische Methoden zur Erprobung ihrer Wirksamkeit herangeführt (Modul 12.4; Pflichtlehrveranstaltung für M.Ed. Gymnasium).

⁶ Gemäß der Verwaltungsvorschrift des rheinland-pfälzischen Ministeriums für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur vom 12. Juli 2012 „kann eine Klassenarbeit oder ein Teil einer Klassenarbeit pro Klassenstufe durch eine gleichwertige mündliche Leistungsfeststellung ersetzt werden“ (9423 C - Tgb.Nr. 4690/12).

⁷ Bernd Engelhart, *Art and Music in the English Classroom* (Trier: WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2017).